Ein teratologisch bemerkenswerter Glanzkäfer. (Col., Nitidulidae).

WILHELM LUCHT

(Mit 1 Abbildung)

In einer Bestimmungssendung einiger von Herrn KLAUS HELLWEG 1983 in Finnentrop (Sauerland) gesammelter Käfer befand sich unter mehreren Nitiduliden eine teratologisch auffällige *Epuraea longula* ER. Während sich morphologische Anomalien – sofern sie nicht durch genetische Fehlsteuerung symmetrisch angelegt sind – meist nur auf e i n e Extremität beschränken, sind bei dem vorliegenden Exemplar die Schienen von fünf Beinen asymmetrisch mißgebildet. Die rechte Vorderschiene trägt im mittleren Bereich ihrer Außenkante eine kurze, zahnartige Erweiterung,

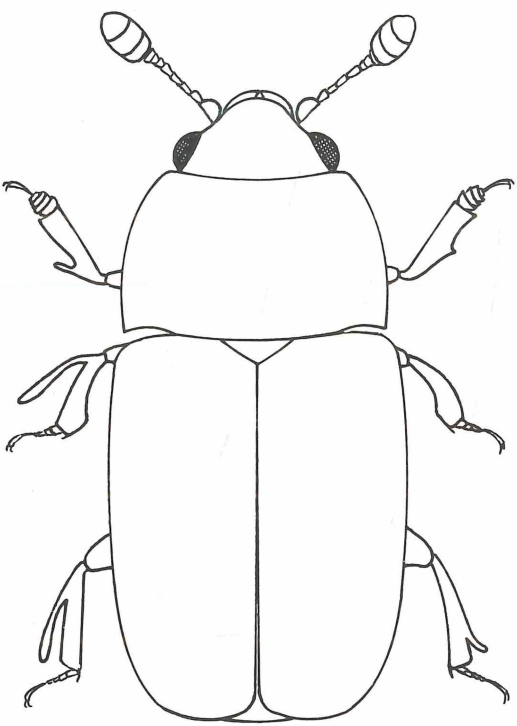

Abb. 1. *Epuraea longula* ERICHSON, ♂ mit asymmetrisch mißgebildeten Schienen.

die rechte Hinterschiene nahe dem Ende einen dornförmigen Fortsatz. An den Außenkanten der linken Tibien zweigt hingegen jeweils unterhalb des Gelenks ein mehr oder weniger langer Fortsatz ab, der eine zweite, verkümmerte Schiene darstellt. Lediglich die rechte Mittelschiene ist normal ausgebildet und zeigt – ebenso wie die linke – am unteren Innenwinkel die für Männchen dieser Art charakteristische Erweiterung. Es ist also deutlich ein auf die Schienen lokalisierter Trend zur Polymelie zu erkennen, der sich allerdings, bei Dominanz auf der linken Körperhälfte, an den verschiedenen Beinen unterschiedlich entfaltet hat.

Ob als Ursache dieser Anomalie eine spontane Mutation in Betracht kommt oder Mutagene als Auslöser verantwortlich waren, läßt sich nicht sagen. Jedenfalls handelt es sich nicht um äußere mechanische Einflüsse, die bisweilen zu Deformierungen oder Entwicklungsfehlern irgendeines Körperteiles führen, sondern um eine Störung des genetischen Codes. Hypothetisch könnte es sich um eine Schädigung infolge minimaler Giftstoffaufnahme durch die Larve handeln, die sich in geringster Konzentration nicht mehr tödlich, aber auf den molekularen Mechanismus der Gen-Steuerung bei der Entwicklung des Käfers negativ auswirkte. Es ist ja bekannt, daß die teratogene Wirkung toxischer Stoffe auch bei Insekten entsprechende biologische Reaktionen auslöst.

Verfasser: WILHELM LUCHT, Mierendorffstr. 50, D-6070 Langen.

Kleine Mitteilungen

Eurythyrea quercus (HERBST) (Col., Buprestidae) gehört noch zur hessischen Fauna.

Auf einer Fahrt durch ein Waldgebiet in der Nähe von Darmstadt am 16. VIII. 1984 hatte ich während einer kurzen Nachmittagspause das Glück, ein Exemplar des äußerst seltenen Prachtkäfers *Eurythyrea quercus* (HBST.) zu beobachten. Das Tier saß auf der Schnittfläche einer alten gefällten Eiche, flog aber bei Annäherung blitzschnell davon.

Die stattliche, in Größe und Färbung exotisch anmutende Buprestide ist im vorigen Jahrhundert in Deutschland von Baden bis zum südlichen Rheinland vorgekommen, allerdings nur sehr lokal und selten. Heute sind im Bundesgebiet nur noch zwei Stellen – in Baden und Hessen – bekannt, wo sich die an alte Eichen gebundene Art reliktär gehalten hat. Die Frage ist nur, wie lange noch?

WILHELM LUCHT, Mierendorffstr. 50, D-6070 Langen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: 10_1_1985

Autor(en)/Author(s): Lucht Wilhelm

Artikel/Article: Ein teratologisch bemerkenswerter Glanzkäfer. (Col., Nitidulidae) 13-14